

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 123.

Donnerstag den 30. Mai.

1861.

Aus dem Berichte

der Kommission für Handel und Gewerbe in dem Hause der Abgeordneten.

(Fortsetzung.)

- 4) Schreibt die Verordnung von 1849 Gesellen- und Meisterprüfung, Lehrlings- und Gesellenzeit u., im Allgemeinen obligatorisch, vor;
- 5) endlich verordnet sie hinsichtlich der Unterstützungs- und ähnlichen (Kranken-, Sterbe-, Hülfss-) Kassen, unter Ausdehnung der nur von Gesellen und Gehülften handelnden §§. 168 und 169 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 auf selbstständige Gewerbetreibende in und außer einer Innung, ingleichen auf Fabrikarbeiter: „daß durch Orts-Statuten eine allgemeine Verpflichtung derselben zum Beitritt ausgesprochen, auch den selbstständigen Gewerbetreibenden und den Fabrikinhabern die Verpflichtung zu Beiträgen für dergleichen Kassen bis zur Hälfte des von ihren Gesellen und Arbeitern zu leistenden Beitrages auferlegt werden dürfe“ (§§. 56—59). Und hierzu bestimmt überdies das Gesetz vom 3. April 1854 (§. 3):

„daß derartige Bestimmungen, sofern dem Bedürfnis durch ein Orts-Statut nicht genügt wird, auch von den Regierungen für einzelne oder für mehrere Orte — lediglich nach Anhörung Gewerbetreibender und der Kommunal-Behörden, — getroffen werden können.“

- 2) Einzelne Haupt-Abschnitte und Gegenstände der Gewerbe-gesetzgebung und deren Reform-Bedürfnis.

I. Das Innungswesen.

In Hinsicht des Reform-Bedürfnisses der bestehenden Gewerbe-Gesetzgebung treten allerdings

die Bestimmungen über die Arbeits-Abgrenzung, in Verbindung mit dem Prüfungszwange, überwiegend in den Vordergrund. Wenngleich darüber zuerst debattirt und beschlossen wurde, so mußte doch ihrer spezielleren Erörterung die Betrachtung des Innungswesens vorausgehen.

Die Innungen haben sich in denjenigen Landestheilen, in welchen die frühere Zunft-Verfassung mit ihren Monopolen und Beschränkungen erst durch die Gewerbe-Ordnung von 1845 beseitigt wurde, am zahlreichsten erhalten.

Auch in einigen anderen östlichen Landestheilen gehört ihnen vielleicht die Mehrzahl der selbstständigen Handwerker an. So bestehen im Regierungs-Bezirk Merseburg, welcher 1852 24,445 Handwerksmeister und mechanische Künstler zählte, 701 Innungen mit 20,239 Mitgliedern in den Städten, außerdem noch mehrere auf dem platten Lande für Müller, Weber, Schuhmacher u. s. w. (s. Regierungs-Vorlage). Im Regierungs-Bezirk Potsdam, ausschließlich Berlins, wo, laut statistischer Tabelle von 1852, 24,848 Meister vorhanden waren, betrug die Zahl der Mitglieder bei den 506 neu organisirten Innungen 14,475 und bei den übrigen 442 ca. 8000, mithin im Ganzen etwa 22,500.

Der Reichenheim-Müller'sche Gesetzs-Vorschlag will dieselben „als Vereinigungen selbstständiger Gewerbetreibender eines und desselben oder mehrerer verwandter Gewerbe eines Orts oder Bezirks zur Förderung der gemeinsamen gewerblichen Interessen, insbesondere auch zur Regelung der Verhältnisse zwischen den selbstständigen Gewerbetreibenden und ihren Gehülften und Lehrlingen innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen, wie zur Gründung oder Förderung von Fachschulen und ähnlichen gemeinnützigen Anstalten, ingleichen von Kassen zur Unterstützung der Mitglieder und ihrer Angehörigen und zwar — bei Bestätigung des Statuts —

mit den Rechten einer Korporation“ fortbestehen lassen, — allerdings ohne ihnen Vorrechte und die Befugniß einzuräumen, die Rechte Anderer zu beeinträchtigen (§§. 104, 170. der Gewerbe-Ordnung von 1845).

Der Erwägung, wie weit und in welchen Beziehungen ein Bedürfniß zur legislativen Aenderung einzelner in Betreff der Innungen geltender gesetzlicher Bestimmungen obwalte? sind hier zunächst die von den Behörden vielseitig einberichteten Erfahrungen voranzuschicken (siehe darüber die Zusammenstellung Seite 1—14.).

Allerdings weichen diese Berichte über Nutzen und Wirkung des Innungswesens, wie ja auch nicht bloß die Standpunkte der Behörden zu demselben, sondern ebenso die Ansichten, Sympathien und Antipathien unter den Gewerbetreibenden selber, erheblich von einander ab.

Von der einen Seite wird ein wohlthätiger Einfluß der Innungen, namentlich auf Ausbildung und Zucht der Lehrlinge, auf Einrichtung von Unterstützungs- und Kranken-Kassen, auf zweckmäßige Anordnung über die Arbeitszeit der Gesellen, auf das Selbstgefühl im Handwerkerstande und den Fortschritt seiner technischen Vervollkommnung, auf Solidität, Ordnung und Ehrenhaftigkeit in demselben anerkannt. Von anderen Seiten und Orten stellt man einestheils diese thatsächlichen Ergebnisse an sich, anderntheils besonders aber in Abrede, daß sie eine Wirkung des Innungswesens seien. Dazu erklären selbst dem Innungswesen günstige Berichterstatter mit Angabe ihrer auf Thatsachen gestützten Erfahrungen, „daß sich die Thätigkeit der Innungen doch meist auf Beschwerden und Denunziationen wegen Ueberschreitung der verschiedenen Arbeitsgebiete untereinander, insbesondere aber gegen unzüchtige Handwerker, sodann über die Kreis-Prüfungs-Kommissionen, ferner über Niederlassungs-Gestattung und die ihnen nachtheilige Konkurrenz gerichtet habe, daß die Einrichtung von Unterstützungs-Kassen ebenso und oft mehr außerhalb der Innungen vor sich gegangen sei und daß diese Kassen für die gewerblichen Berufsgenossen einen viel festeren Mittel- und Einigungspunkt bildeten, als das hier und dort mehr nur in gemeinschaftlichen Vergnügungen und resultatlosen Versammlungen konzentrierte Innungsleben.“ Es entstanden namentlich jene wirtschaftlichen Vereinigungen von Gewerbsgenossen, die mit so außerordentlichem Erfolge für die Hebung des Handwerkerstandes nach dem bekannten Schulze-Dehlißsch'schen System seit wenigen

Jahren ins Leben getretenen Kredit- und Vorschuß-Vereine, wie die Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Anschaffung der Rohstoffe und zur Begründung von Magazinen für den Verkauf von Handwerker-Waaren (siehe den darüber an den volkswirtschaftlichen Kongreß erstatteten Bericht pro 1859), — eben so oft außerhalb der Innungen und unabhängig von denselben. Dies gilt ferner auch von den, hauptsächlich durch die Kommunen und aus Kommunal-Mitteln gegründeten Fortbildungsschulen. An verschiedenen Orten halten sich (nach Angabe der Berichterstatter) die wohlhabendsten und gebildetsten Handwerker sogar von den Innungen fern. Diese letzteren haben sich an einigen Orten aufgelöst, sobald ihnen die obrigkeitliche Verfügung wegen der von ihnen beantragten Arbeits-Abgrenzung nicht genehm war oder eine Verschmelzung mit anderen angeschlossen wurde, oder wenn die Mitglieder davon erwartete materielle Vortheil nicht verbunden sei.

Mehrere Berichterstatter halten daher die Konservation der Innungen nur durch die Beilegung von Vorrechten und besonderen materiellen Vortheilen, wie durch gesetzliche Anordnung eines allgemeinen Innungszwanges, gesichert.

Wenn sich jedoch, hiervon abgesehen, die Mehrzahl der Berichterstatter gegen die Auflösung der bestehenden Innungen, wie gegen die Beseitigung dieses Instituts überhaupt erklärt, so konnte sich die Kommission im Allgemeinen hiermit um so mehr einverstanden erklären, als die Innungen immerhin einen Anhalt bilden zur weiteren Verfolgung des mit so großem Nutzen für das Wohl der Handwerker betretenen Weges genossenschaftlicher Vereinigungen in solchen Richtungen und für diejenigen Zwecke, welche von den sozialen Zuständen und Bedürfnissen der Gegenwart geboten sind, wobei ihnen der Besitz von Korporationsrechten und die Befugniß zur Selbstverwaltung eigenen Vermögens vor anderen freien Vereinen und Genossenschaften sehr zu Gute kommen kann.

Es ist (wurde weiter bemerkt) sogar zu erwarten, daß dieser Weg von den Innungen um so allgemeiner betreten werden wird, wenn erst die, besonders durch die Verordnung von 1849, reactivirten Beschränkungen des Gewerbebetriebes mit den hiermit verbundenen Vorrechten verschiedener Handwerkerklassen auf dem Arbeitsgebiete, wiederum aufgehoben sein werden und wenn auf diese Weise der Ausgangspunkt für Vorstellungen und Ansprüche

beseitigt sein wird, auf welche unter andern auch der prinzipale Antrag in der Petition des ständigen Comité's des sogenannten Preussischen Landes-Handwerkertages „auf weitere Ausbildung der Grundprinzipien und Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 9. Februar 1849“ hinausläuft. Denn es seien dies Vorstellungen und Ansprüche, welche sich so wenig mit den wirtschaftlichen und bürgerlichen, wie mit den politischen Zuständen der Gegenwart in Uebereinstimmung befinden, und die vielmehr bei konsequenter Ausbildung und weiterer Verbreitung geradehin zu einer völligen Verwirrung der gesellschaftlichen, wie der politischen Rechts-Ordnung führen müßten. Man höre bei diesem Theile des Handwerkerstandes in fast wörtlicher Uebereinstimmung immer wieder dieselben Nachklänge aus dem Jahre 1848, in denen sich die damals aus Frankreich importirten sozialistischen Theorien mit den Traditionen der früheren Zunftverfassung die Hände reichten.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. **Erkstein**.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Walter in Sangerhausen. 2) Tiebein in Halberstadt. 3) Boisen in Jörbig. 4) Boden in Egeln. 5) Winkler in Berlin. 6) Gina Finsens in Magdeburg. 7) Richter in Wollig. 8) Dorenburg in Hamburg.

Halle, den 28. Mai 1861.

Königliches Post-Amt.

Nordhäuser,

alten, das $\frac{1}{8}$ Quart 10 S., 1 Quart 6 Sgr.,
Braun Bier, d. Fl. 8 S. gegen 1 Sgr. Pfand giebt ab
C. Starck, Rathhausgasse Nr. 5.

Stralsunder Bratheringe mit Gewürz-
Sauce empfiehlt die Heringshandlung von
verehel. **Görke** geb. **Bolke**.

Ein Baarenschrank zu verkaufen Brüderstraße 9.

Auction.

Freitag den 31. d. M. Nachmit. 2 Uhr ver-
steigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18:

36 Stück schöne Delgemälde in prach-
vollen Goldrahmen (selbige sollen 30% unterm
Tagpreis ausboten werden wegen der Rückfracht
nach Düsseldorf); **ferner: 1** Nußbaum-Schreib-
sekretair, Sopha's, Polsterstühle, Tische, 1 Groß-
stuhl, Spiegel, Mahagony-Kommoden, Wasch-
tische, sehr schöne Moderateur- u. Solaröllam-
pen, Wanduhren mit Becker, 40 Stück werth-
volle Bücher (über Chemie), Kleidungsstücke u.
dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Rentier
Schwarz gehörige Haus Barfüßerstraße Nr. 14
mit großen Hintergebäuden, Schuppen, Pferdestall,
2 Höfen, großem Garten, auch Röhr- und Brun-
nenwasser, versteigere ich

Mittwoch den 19. Juni c. Nachmittags
3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, wo auch die Bedin-
gungen eingesehen werden können.

Kauflichhaber, welche das Grundstück vorher
zu besehen wünschen, wollen sich deshalb an mich
wenden.

Gödecke, Justizrath.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen,
wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen,
daß ich mein **Bettfedernlager** alhier im Gast-
hof „zum schwarzen Adler,“ große Stein-
straße, wieder mit einer Ladung von allen Sorten
feingerissenen **böhmischen Bettfedern, Dau-
nen** und **Schwansfedern** frisch assortirt habe,
und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publi-
kum zu den selbdeinsten Preisen. **Jos. Pöschl**.

Ein Paar Stiefeln mit Stulpen (neu vorge-
schubt) billig zu verkaufen Geiststraße Nr. 24.

Ein echter Cochinchinabahn zu verk. gr. Klausstr. 7.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
Brunnenplatz Nr. 6.

Ein Schwein zu verkaufen große Braubausgasse 22.

Zwei halbjährige Schweine sind zu verkaufen
Fleischergasse Nr. 28.

Zwei geschnittene, 8 Wochen alte Ziegenböcke
zu verkaufen Geiststraße Nr. 53.



(Anzeige) Frachtbriefe, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Vollmachten, Klageformulare, Kauf- u. Ackerpachtcontracte, Schlussscheine, An- u. Abmeldungen, Etiquetts, Taufkarten u. sind stets vorräthig bei **L. Rosenberg**, Steindr., kl. Steinstraße 4 im Papierladen.

Alle lithogr. Drucksachen werden correct und billig geliefert von **L. Rosenberg**, Steindr., kl. Steinstr. 4 im Papierladen.

Billige Kränze und Bouquets hält von jetzt ab stets vorräthig **H. Lochner**, Neunhäuser 4.

Stückwäsche wird angenommen neue Promenade Nr. 14 bei Frau **Orling**.

Zerbrochenes Porzellan, Glas, Marmor und Meerschäum wird auf künstliche Art wieder ganz gemacht Breitenstraße Nr. 9.

2300 Thlr. werden auf 1ste Hypothek zu cediren gesucht. Näheres „Weintraube“, Neumarkt.

Ein Kapital von **1500 R.** wird möglichst sofort zu cediren gesucht. Nähere Auskunft Leipziger Straße Nr. 89.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Mann in mittleren Jahren sucht eine Stellung als Bote oder dergl. anständige Beschäftigung. Wo? sagt die Exped.

Ein Torfmacher gesucht Strohhospitze Nr. 11.

2 Tischlergesellen finden dauernde Arbeit bei **F. Vogel**, kl. Schloßgasse Nr. 9.

Ein kräftiger Bursche von außerhalb findet als Arbeiter Dienst bei

C. F. G. Rißing, Halle, Markt Nr. 15.

Ein arbeitsames, ordentliches Mädchen findet den 1. Juli einen Dienst bei

C. I. Müller, Markt Nr. 3.

Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht Markt Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör wird von ruhigen Miethern zum 1. October gesucht. Adressen bittet man abzugeben Schulberg Nr. 16.

Auch können sich daselbst junge Mädchen melden, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen.

Ein Laden in bester Geschäftslage ist veränderungshalber zu vermietben und kann sofort mit Waaren- Vorräthen übergeben werden. Adressen # 100 poste rest. Halle a/S.

Zwei Stuben, Kammer nebst Zubehör sogleich oder zum 1. Juli zu vermietben Mühlberg Nr. 4. Eine Wohnung zu vermietben gr. Ulrichstraße 51.

Stube, Kammer und Küche für 26 *R.* ist noch zu Johannis an einzelne Leute zu vermietben Moritzkirchhof Nr. 5.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche, parterre, zum 1. Juli an einz. Leute zu verm. Berggasse 2.

Eine Schlafstelle nebst Beköstigung weist nach Rannische Straße Nr. 23 parterre links.

Ein kleiner weißer halbgeschorener Hund entlaufen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Mühlpforte Nr. 3.

Ein Kanarienvogel zugeflogen Brunoswarte Nr. 10, 1 Treppe.

Eine große Brosche ist gestern Abend vom Geistthore nach dem Leipziger Thore über den Markt nach dem Neumarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Geiststraße Nr. 13.

Verloren wurden vergangenen Sonnabend ein Paar Pferddecken. Gegen Belohnung abzugeben Mittelwache Nr. 18.

Im Bad Wittekind ein Strickhöschen gefunden gr. Klausstraße Nr. 33.

Freyberg's Garten.

Donnerstag **Concert**. Bei günstiger Witterung Anfang 6 Uhr; bei ungünstiger Witterung im Saale, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **J. Golde**.

Engellonia. Sonntag den 2. Juni Abends 7 Uhr Ball in Koch's Restauration (Erfurt's Garten). Der Vorstand.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 28. Mai.	Den 29. Mai.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
		5 Uhr Morgens.
Luft	18 Grad.	18 Grad.
		10 Grad.
Wasser	15 " "	15 " "
		14 $\frac{1}{2}$ " "

